

	<p>Objekt: Selbstbildnis am Fenster</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventarnummer: A II 25</p>
--	---

Beschreibung

1839 entstand das innige Doppelbildnis des damals 20jährigen Malers Carl Steffek (Nationalgalerie, Inv.-Nr. A II 869), das ihn gemeinsam mit dem jüngeren Bruder (links im Bild, Lebensdaten unbekannt) zeigt. In Ausdruck und Haltung den Freundschaftsbildern der Romantik verwandt, steht die Arbeit im Kolorit noch unter dem Einfluß des Lehrers Carl Begas (des Älteren), in dessen Atelier Steffek nach der Studienzeit bei Franz Krüger 1838 eingetreten war. Just dieses »Gesellenstück« soll, so berichtete Alfred Gold im Katalog der Nachlaßausstellung 1913, den Vater zuletzt überzeugt haben, den Sohn Maler werden zu lassen (Carl Steffek, Ausst.-Kat., Berlin 1913, S. 13).

Noch im selben Jahr brach Steffek mit der finanziellen Unterstützung der Eltern nach Paris auf und setzte dort seine Studien unter anderem bei Paul Delaroche fort. Am Mansardenfenster der Pariser Wohnung malte er sich 1839/40 selbst (Nationalgalerie, Inv.-Nr. A II 25). Mit Palette und Pinsel in der linken Hand, den rechten Arm lässig auf die Brüstung des Fensters gelegt, blickt der junge Künstler nachdenklich auf die Dächer der französischen Metropole. Am 24. März 1840 schrieb er an den befreundeten Felix Schadow, im Pariser Salon wären »nichts als Porträts u[nd] einige hübsche Landschaften« zu sehen; die Historiengemälde aber wären »eigentlich gar keine Kunstwerke zu nennen, so lange man nicht die Technik für eine Kunst hielt« (SMB-ZA, NL Schadow 249). Nach zwei Monaten kehrte Steffek Paris ernüchert den Rücken und brach mit Constantin Cretius nach Rom auf. | Regina Freyberger

Grunddaten

Material/Technik:

Öl auf Leinwand

Maße:

Höhe x Breite: 26 x 22 cm; Rahmenmaß: 37 x 33 x 6 cm

Ereignisse

Gemalt

wann

1839-1840

wer

Carl Constantin Heinrich Steffek (1818-1890)

wo